

# Heimatsgawe



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von  
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Piengruber, Linz.

# Heimatgaue.

10. Jahrgang.

1. Heft.

## Inhalt:

	Seite
Dr. Th. Dorn, Die Baugeschichte von Kremsmünster . . . . .	1
Dr. E. Straßmayer, Wohlstand in einem alten Greiner Bürgerhaus . . . . .	32
D. Hausleitner, Kurze Geschichte des Postamtes Linz I. . . . .	37

### Baufeine zur Heimatkunde.

J. Sames, Der Volksgarten in Linz . . . . .	46
G. Grill, Die Pramau . . . . .	52
G. Grill, Vor und nach dem Bauernkrieg 1626 . . . . .	59
Dr. A. Fischer, Die Elbergfleischhauer und das Elbergschlachthaus in Linz . . . . .	62
L. Commenda, Das Geschlecht der Niefenselder . . . . .	63
Susi Wallner, Schwerttänze . . . . .	66
Dr. A. Depiny, Der Raibaum in Oberösterreich . . . . .	70
K. Karning, Eine alte und eine neue Inschrift in Leonding . . . . .	74
F. Wöb, Zum Volksbrauch im obersten Mühlviertel. Mitteilungen aus Klaffer . . . . .	74
Johann J. Reichlbauer, Einige Ergänzungen aus St. Pantaleon zu Doktor Commendas „Volkstündlichen Streifzügen“ . . . . .	81
L. Reiter, Eine Bauernhochzeit im Innviertel . . . . .	84
Dr. A. Depiny, Die Kleinrentmäler unserer Heimat . . . . .	86

### Heimatbewegung in den Gauen.

Dr. A. Depiny, Die Museen in Oberösterreich . . . . .	88
Dr. Fr. Morton, Museum in Hallstatt . . . . .	93

### Bücherbesprechungen. . . . . 95

Mit 13 Tafeln, darunter 8 als Beilagen.

Buchschmuck von Max Kissinger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsblätter sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag N. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

## Die Elektrische Bahn auf den Pöstlingberg bei Linz a. D.

bringt Sie einschließlich der Straßenbahnfahrt in 35 bis 40 Min. auf die Spitze des 537 m hohen Berges. Prachtvolle Alpen-Fernsicht von den Terrassen des bestgeleiteten Bergbahn-Hotel-restaurants. — Hervorragendste Jausenstation für Fremde und Einheimische

**Regler Zugsverkehr :: Elektrische Grottenbahn**

## Einige Ergänzungen aus St. Pantaleon zu Dr. Commendas „Volkskundlichen Streifzügen“.

Die meisten Sprüche, Verse usw. dieses echt volkstümlichen Artikels der Heimatgäule, Jahrg. 9, S. 219 ff., sind, soweit sie nicht insbesondere Linz und die Donau betreffen, auch hier bekannt. Freilich Aenderformen und einige Ergänzungen gibt es schon, von ihnen möchte ich berichten:

### Zu XX.

1. Wenn man in der Früh recht zeitig aufstehen soll, so betet man vor dem Schlafengehen folgendes Gebet, und man wird sicher munter:

Heiltger St. Weith,  
Weck mich auf zur grechten Zeit,  
Weck mich auf zur grechten Stund,  
Daß ich leb und bleib gesund.

2. Den Beerenspruch haben wir, wenn wir Kinder in den Weilhardtforst zogen, genau so gesungen, und er wird es auch heute noch. Nur heißt hier die Heidelbeere „Zöbir = Zechbeere = eßbare Beere, zum Unterschied von der Preiselbeere, die damals noch als ungenießbar galt. Darum sangen wir: Zöbirmann, Zöbirmann . . . . Im Heimgehen sangen wir dann:

Hoambhell, hoambhell,  
Bom Zöbirfel(d),  
Häm gessen,  
Häm truncka,  
Häm do nix anbrunga.

Der sein Krügerl nicht voll hatte oder kein Gupferl drauf, der wurde ausgelacht, und ihm in die Ohren gesungen:

Larimäsch, Larimäsch,  
Häst dö's ganz Holz auspascht.

### Zu XXI.

3. Wenn das Kindlein schlafen geht, betet es:

Nun will ich schlafen gehn,	Zwei zu meinen Häupten,
Zwölf Engerl um mich stehn:	Zwei zu meinen Seiten,
	Zwei zu meinen Füßen,
Zwei, die mich decken,	Zwei, die mich weisen
Zwei, die mich wecken,	Zu den himmlischen Paradiesen.

4. Fanden wir Sonnwendkäferl, so setzten wir sie auf den Zeigefinger und sangen folgenden Reim, worauf es davon flog:

oder:

Sonnwendkäferl,	Sonnwendkäferl,
Flieg in Brein,	Flieg in Brunn,
Fräg dein Vädan und dein Wuada,	Fräg dein Vädan und dein Wuada,
Ob's nüt morgen schön Wetter kunt sein.	Ob manöt kriagn morgen a schöne Sunn.

Und wenn es dann davonflog, so glaubten wir ganz sicher, daß es am anderen Tag schön Wetter sei, und hatten eine rechte Freude.

### 5. Buchinschrift:

N. N. bin ich genannt,  
Der Himmel ist mein Vaterland,  
Das Paradies ist mein Lustgarten,  
Wo mich die Engel erwarten.

## Zu XXIV.

6. Zu einem Buben, der gern überall hinaufsteigt, sagt man:  
 Schnegeggerl,  
 Draß di umi ums Steckerl,  
 s'Steckerl bricht ä,  
 Und das längg'harat Sepperl liegt da.

7. Da in dem Artikel 2 Verszeilen aus dem „Fensterstockhiaserl“ angeführt sind, möchte ich das ganze Lied hersehen, das in meiner Jugend noch oft gesungen wurde.

## Da Fensterstock Hiaserl.

1. Znacht hat ma mein Dirndl  
 A Briaserl zuagschriebn,  
 Und daß i hält bei der Nacht  
 Gar nimmer kim,  
 A Briaserl zuagschriebn,  
 Daß i gar nimmer kim,  
 Häderi, häderi, häderä!

2. Und wie i dann hält hab  
 Das Briaserl aufgmächt,  
 Da bin i hält fort  
 In der stockfinstern Nacht,  
 Frei s'Herz hat ma glächt,  
 In der stockfinstern Nacht.  
 Häderi, häderi, häderä!

3. Und wie i hinkema bi,  
 Hat mi sakarisch gfroarn,  
 A die Hand, ä die Fuß,  
 Und am Kopf und am Arm,  
 Viel z'hält is ma woarn,  
 Hat mi sakarisch gfroarn.  
 Häderi, häderi, häderä!

4. Und wie i halt geh  
 Beim Bauern ums Eck,  
 Darweil fand die Sakara  
 No nöt an Bett,  
 Is dös schon a G'frött,  
 Sans no nöt an Bett,  
 Häderi, häderi, häderä!

5. Jetzt fang i beim Fensterl  
 A Gräuschpertsvertl an,  
 Da hat ma das Dirndl  
 Gleit's Fensterl aufstän:  
 Steig eina zu mir,  
 Und du woacht a's schon wie,  
 Häderi, häderi, häderä!

6. Doch kaum lieg i da  
 A Bierilstund drin,  
 Jetzt kommt hält der Bauer  
 Mit'n Ochsenzehn zuegn,  
 Schaut drein ganz vermögn,  
 Mit'n Ochsenzehn zuegn,  
 Häderi, häderi, häderä!

7. Und's Dirndl hat gsägt:  
 Bua, i gib da an Rät,  
 Beim Fenster muacht außi,  
 Bei der Tür is schon z'spät,  
 I gib da an Rät,  
 Bei der Tür is schon z'spät,  
 Häderi, häderi, häderä!

8. Und wie i beim Fensterl  
 Bin außi trocha,  
 Da is halt der Fensterstock  
 Nächstbrocha,  
 Müahat'st deat schon lächa,  
 Ist er nächstbrocha,  
 Häderi, häderi, häderä!

9. Da Bauer schreit nächa:  
 Geh, Hiaserl, ha, ha!  
 Daß mein Fensterstock da,  
 Du kannst'n nöt brauchta,  
 Mir geht er groß ä,  
 Daß an Fensterstock da,  
 Häderi, häderi, häderä!

10. Du narischer Bauer,  
 I lieh darn gern da,  
 Wann i außa möcht kema,  
 Daß i'n abschlägen kunt,  
 Dös sakarisch Glumpt,  
 Er war da vergunnt,  
 Wann i'n abschlägen kunt,  
 Häderi, häderi, häderä!

11. Wie i hoamkema bi,  
 Nimm i Hada und Stie(l),  
 Hab a Bierilstund g'schlägn,  
 Daß i ledig worn bi,  
 Von dem Sakaradi,  
 Daß i ledig worn bi,  
 Häderi, häderi, häderä!

12. Wans eng a so gang,  
 Als wie's mir is gānga,  
 Schlafat koana mehr eini  
 In d'Menschafamma,  
 A's Fleh abfānga,  
 A d'Menschafamma,  
 Häderi, häderi, häderä!

13. Wann i hundert Jahr löb,  
 Däs woach i schon g'wiß,  
 Das i däs nôt vergiß,  
 Dö sakarisch G'schicht,  
 Das i däs nôt vergiß,  
 Häderi, häderei, häderä!

8. „Loni, Lemoni . . .“ wird hier anders geschlossen, es heißt:

Loni, Lemoni, Pamerantschen, gugu,  
 U schwärzer Scherz Brot ist ma liaba als du.

9. Tischlerspruch: Zwoamal abgschnittn, Und no z'kurz.

Zu XXVI.

10. Kein kleines Kind kann keinem kleinen Kinde kein Kindstoch kochen.

Zu XXVII.

11. Zwettschenboobsen, Wo bist so lang gwörsen, Im Himmel 3 Wocha, St. Josef tuat kocha,	Maria tuat spinna, Die Engel toan singa, St. Peter, mäch auf, I wärt schon läng drauf!
---	---

Dieser Reim — die Leute nennen solche Verse „a Gagarat“ — hat auch folgenden Schluß:

Der Engl tuat schleckn,  
 St. Peter mit'n Stedn  
 Haut'n aufi auf'n Kopf,  
 Das eahm's Bluat abatropft.

12. Kinderreim:

I bi a kloaner Pumpernigl, I bi a kloaner Bär,	Und wie mi Gott erschaffen hat, So wächl i daher.
---	--

13. Wie oft sangen wir im Chor gegen die Dirndl:

Regna, Regna, tropfa, d'Dirndl toan ma schopfa,	d'Vuama keman ins Himmilbett, d'Dirndl keman in Saudreck.
--	--

Aber die Dirndl ließen sich das nicht gefallen und sangen es umgekehrt auf uns Vuama.

14. Sogar einen lateinischen Spruch konnten wir:

Lenaventantum Brazentá,	Lena, wendt d'Ant um, Brat's ent a.
----------------------------	--

15. Recht gern sangen wir auch folgenden Vers:

Stieglitz, Stieglitz, s'Zeisei ist kränk, Geh'n ma zum Bada, Läß ma eahm Ada, Stieglitz, Stieglitz, s'Zeisei ist kränk.	Stieglitz, Stieglitz, s'Zeisei ist kränk, Reiß ma eahm a Föderl aus, Mäch ma eahm a Bötterl draus, Stieglitz, Stieglitz, s'Zeisei ist kränk.
--	---

16., zu XXVIII.

Nach einem Lied:  
 s'Viedl ist gfunge,  
 Da Kreuzer ist gwunga,  
 Und wer m'an nôt gibt,  
 Dem wird d'Näsen abzwickt.

Pfarrer Johann Josef Reichlbauer (St. Pantaleon).